

Fachtagung „Ethik in der Beratung – Anspruch und Wirklichkeit“,  
Mannheim, 22./23.02.2018, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

## Forum 9

Ethische Implikationen ausgewählter Beratungstheorien: Können Bera-  
tungsansätze unethisch sein?

**Moderation:** Wolfgang Gerlach (Geschäftsführer operativ, RD Baden-Württemberg a.D.)

**Referenten:** Prof. Dr. Bernd-Joachim Ertelt (HdBA), Prof. Dr. Czeslaw Noworol (Jagiellonen Uni-  
versität Krakau), Michael Burmeister (Fa. Synthesis Institut, Pleidelsheim)

**Berichterstatterin:** Cornelia Zeidler (dvb)

### Vortrag Prof. Dr. Ertelt: Ethische Implikationen ausgewählter Beratungstheorien

Der Vortrag gliederte sich in die Punkte

- Berufsberatung in verschiedenen Gesellschafts-/Wirtschaftsformen
- Verhältnis Mensch/Berufs- und Arbeitswelt
- Objekttheorien
- Operative Theorien
- Entscheidungsmodelle bei Ethik-Fragen

Nach einem kurzen Streifzug zur Rolle der Berufsberatung in Neoliberalismus, Liberalismus, Na-  
tionalsozialismus und Sozialistischer Auffassung beleuchtete Prof. Ertelt das Verhältnis Mensch  
zur Berufs-/Arbeitswelt anhand der 4 Grundmuster, deren Theorien Klaus Beck 1975 entwickel-  
te.

Bei den Objekttheorien wählte Prof. Ertelt aus:

- Trait & Factor Theorie von F. Parsons
- Persönlichkeitstypologischer Ansatz nach J. Holland
- Entwicklungsbezogener Ansatz von D. Super
- Berufsentwicklung aus konstruktivistischer Sicht – Life Designing nach Mark Savickas und  
Jean Giuchard

- Theorien des sozialen Lernens nach J. Krumboltz und R. Lent,

und zeigte jeweils kritische Aspekte als mögliche Ursachen ethischer Dilemmata auf. All diese Theorien legen nicht Employability zugrunde, sondern gehen vom deutschen Berufsbild aus.

Bei den operativen Theorien

- Diagnose (incl. Problemdiagnose)
- Prozess der Beratung
- Ergebniserwartung und Ergebnisinterpretation
- Beratungstechniken
- Testanwendung und Interpretation von Testergebnissen
- Informationsvermittlung



sollten nicht die operativen Ansätze im Vordergrund stehen, sondern Objekttheorien. Stattdessen werden zunehmend Kommunikationstheorien eingesetzt.

Zur Lösung der Dilemmata stellte Prof. Ertelt verschiedene Beratungsansätze samt ihren kritischen Aspekten vor:

- Beratungsmodell zum Problemmanagement nach G. Egan
- Lösungsorientierte Beratung
- Informationsstrukturelle Methodik (ISM).

Er führte die Ursachen ethischer Dilemmata bei operativen Ansätzen auf und lieferte im Anschluss Lösungsverfahren dazu.

*Fazit jenseits des Foliensatzes:*

Beratung ist die Fähigkeit, sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen

→ dazu ist Professionalität nötig, die Sicht „Mensch im Mittelpunkt“ alleine reicht nicht!  
Der Berater muss immer die Wirkung hinterfragen – wo steht das, ist es bewiesen?

### **Vortrag Michael Burmeister:**

Herr Burmeister beschäftigt sich mit Werteorientierung in Unternehmen und in sozialen Bereichen. Er vertrat die These, dass viele Führungskräfte Aufgaben in der Führung haben, die sie gar nicht wollen. Auf Basis jahrelanger Erfahrung hat er eine Werte-Triade entwickelt, die aus 14 unterschiedlichen, menschlichen Werten besteht (s. Präsentation).

## **Vortrag Prof. Dr. Czeslaw Noworol:**

Er stellte die Jagiellonian University vor, die älteste Uni in Polen.

Er legte dar, dass keine spezifische Ethik in der Berufsberatungs-Forschung vorhanden ist und erst noch entwickelt werden muss. Dazu brachte er einen Vorschlag für die Forschungsethik mit, der an das römische Postulat „caveat emptor“ erinnert und besagt, dass sich Wissenschaftler in die Testpersonen hineindenken (sollen) (s. Präsentation).

## **Diskussion:**

*Tanja Leier, Inga-Beratung:*

Inwieweit können wir überhaupt beraten – wir sind Anlaufstelle für Beschwerden, psychologische Aspekte, die Kunden sind nicht in der Lage zuzuhören, die BA leistet zu wenig Vorarbeit, zu den Problemen der Kunden kommen die ungünstigen Rahmenbedingungen im Jobcenter dazu.

*Annette Bruland, Arbeitsvermittlerin:*

Rahmenbedingungen verhindern gute Beratung, z.B. weil es keinen fester Ansprechpartner gibt, Sofortgespräch und Folgegespräch durch unterschiedliche Personen erfolgen



*Martina Hengis, Arbeitsvermittlerin:*

Frage zu Beratungstheorien – Zeitdruck vs. Beratungsqualität, Kunde kann keine eigenen Lösung entwickeln, Beraterin gibt Lösungen vor.

*Prof. Dr. Ertelt:*

Die Kollision von äußeren Bedingungen mit dem eigenen Anspruch stellt ein

grundsätzliches Problem dar. Der Vorschlag, den Job zu wechseln wenn die Bedingungen nicht passen, ist nicht lebensnah.

Wenn Dinge, die in der Hochschule gelehrt werden, in der Praxis nicht anwendbar sind, läuft etwas falsch. Ein Berater muss aber auch stellvertretend Entscheidungen für Menschen treffen, die dies nicht selber können.

*Michael Burmeister:*

Berateraufgabe ist es, mehrere Möglichkeiten anzubieten.

*Prof. Dr. Ertelt:*

Wir müssen auch dann Profi bleiben, wenn wir unter suboptimalen Bedingungen beraten. Nach wie vor werden organisatorische, inhaltliche Veränderungen ohne Einbeziehung der Hochschule getroffen werden. Die HS hat versäumt, ein entsprechendes Profil herauszubilden (so ist die HS z.B. nicht an LLB beteiligt).

*Prof. Dr. Noworol:*

Auch in Polen gibt es die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis. Ethische Werte sind die wichtigsten, endogene Moralität steht im Vordergrund, Entwicklung ist Aufgabe der Hochschule. Die Hierarchie von Werten kann verschieden sein, die Werte an sich sind aber dieselben.

*Babara Nickels, Studienberaterin Leuphana:*

Exogene Moralität fehlt, ein Berater kann dies nicht mit seiner endogenen Moralität auffangen. Der Hinweis auf bestehenden Rahmen ist zu kurz gegriffen.

*Michael Burmeister:*

Eigene Werte werden in diesem Kontext verletzt → der Rahmen muss geändert werden

*Wolfgang Gerlach:*

Generell gibt es ein **Spannungsfeld zwischen Aufgabe und Rahmenbedingungen**. Das Beratungsbedürfnis ist klar erkennbar. Was kann die/der Einzelne tun, um ungünstige Rahmenbedingungen zu verändern?

→ Mut haben aufzustehen, Änderungen einzufordern